

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **54 (1992)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1991

Der Obmann weiss, dass er fragwürdig wird, wenn er seine einseitig gewonnenen Erfahrungen und Beurteilungen zum Massstab seines Urteils und zum Prinzip seines Handelns macht. So will ich gerade eingangs meines Berichtes festhalten: Die GV dauerte zu lange, die Tagung in Sissach zu kurz, und der Laufen-Tag war viel zu lang.

Aber nun schön ein Anlass nach dem andern. Vorerst danke ich meiner Vorstandskollegin und den Vorstandskameraden für ihr engagiertes Mitberaten und Mitplanen an den Vorstandssitzungen und für die spontanen Ratschläge an den Tagungen, bei den Wanderungen und Reisen.

Vorgängig der *Generalversammlung* besuchten wir am 3. Februar mit Dr. Markus Fürstenberger die renovierte Peterskirche in Basel. Es ist immer erstaunlich, was der begabte Stadtführer zu erklären, zu erzählen und zu zeigen vermag. Auch sein Kurzreferat über die Geschichte der Peterskirche im Hotel Rochat war ausführlich und umfassend. Die geschäftlichen Traktanden verliefen reibungslos. Das Kassieramt wechselte zu Frau Gertrud Haberthür, und die Gesellschaft gab sich ein gefälliges Signet, geschaffen von Frau Ursula Vögtlin, Grellingen. Ganz zum Schluss gab's noch Reise-Dias von Dussnang und Fischingen zu sehen.

Die *Frühjahrstagung* vom 5. Mai war ein öffentlicher Anlass. Er fand in der Primarschule Sissach statt. Es war ein Anlass unserer Gesellschaft und der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung. Alt Regierungsrat Direktor Paul Manz sprach sehr fundiert über die Beziehungen des Baselbiets zur Eidgenossenschaft. Der Besuch dieser Tagung im Rahmen «700 Jahre Eidgenossenschaft» war seitens der Bevölkerung spärlich, und die Werbung brachte keine neuen Mitglieder.

Der vaterländische Anlass zum Gedenken der *700 Jahre Eidgenossenschaft* fand wie vor 50 Jahren am 2. Juni in der Innerschweiz statt: in Schwyz, auf dem Rütli und auf der Tellsplatte. In Schwyz hatten wir zwei gute Führungen: im Bundesbriefarchiv und im Ital-Reding-Haus. Nach dem Mittagessen im «Wysse Rössli» in Schwyz begab sich die grosse Gruppe von 80 Personen aufs Rütli und auf die Tellsplatte. Unsere

Sommertagung hielten wir aus Dank für unsere unabhängige und freie Heimat.

Die viertägige *Sommerfahrt* (1.–4. Juli und 2.–5. September) zog zweimal je 37 Personen an, war also gut bezüglich Teilnehmer. Sie ist auch zur allgemeinen Freude der Reiselustigen ausgefallen. Man wohnte im savoyischen Evian, lernte auf der Hinfahrt Avenches, Payerne und Lausanne ein wenig kennen und auf der Rückfahrt in Genf den Palais des Nations, das Rote Kreuz und schliesslich drei Museen in Nyon. Am zweiten Tag standen die Fahrt in das heimelige Städtchen Annecy am See und zum Schloss Thorens, am dritten Tag die Fahrt nach Thonon und zum Schloss Ripaille auf dem Programm. Alles Orte, die zum grossen Teil den Raurachern unbekannt waren, auch das Kleinstädtchen Yvoire am Genfersee.

Der zweite öffentliche Anlass dieses Jahres war am 1. September in *Laufen* im grossen Saal des Gymnasiums. Ein reiches Programm wurde den rund 120 Teilnehmern zugemutet, ein Eingangs- und ein Schlusskonzert des Musikvereins «Harmonie» aus Liesberg, ein Referat von Giuseppe Gerster über die Geschichte unterm Stürmenkopf, zwei Diaschauen übers Laufental von H. Buser und P. Gürtler und schlussendlich Mysterli aus heimatkundlichen Werken. Der Beitritt zur Gesellschaft wurde leider nicht von vielen neuen Laufentalern vollzogen, wie wir an dieser öffentlichen Tagung erwarteten.

Den Samstag-Nachmittag, 21. September, benutzten wir zum Besuch des elsässischen Freilichtmuseums in *Ungersheim*. In zwei Gruppen schritten wir die 60 historischen Gebäude ab, die hier nördlich von Mulhouse im Ecomusée Zuflucht gefunden haben. Die letzte Einladung dieses Jahres galt einer Kunstbetrachtung im *Kunstmuseum Basel* mit Kunsthistoriker Hans Wittwer. Wir liessen uns in den Impressionismus und Expressionismus einführen.

Der *Bücherverkauf* aus unserem Archiv erbrachte Fr. 855.—. Ein grosser Teil unserer wertvollen Bücher steht nun dem Staatsarchiv BL als Depositum zur Verfügung.

Über die *4 Wanderungen* berichtet Vorstandsmitglied Hans Pfaff, dem ich herzlich danke.

Die zwölf Nummern der *Jurablätter* fanden allgemein Wohlgefallen. Der Vorstand hofft auf

vermehrte Beiträge aus dem Rauracherland auf der Nordseite der Juraberge. Unser Redaktor Dr. Max Banholzer möge weiterhin recht viele interessante Artikel erhalten aus dem Leserkreis beidseits des Juras. Das Register für die Jurablätter wird sehr wahrscheinlich noch dieses Jahr erscheinen, verfasst von Frau Manz-Tanner.

Die Mitgliederzahl steht gegenwärtig bei 638. Ich wünsche allen ein gesundes Jahr und Freude bei der Teilnahme an unseren Veranstaltungen im Jahre 1992.

Der Obmann: *René Gilliéron*

65. Generalversammlung in Basel

Ganz nach bewährter Sitte fand die 65. Generalversammlung unserer Gesellschaft am 23. Februar 1992 in Basel statt. Im Saal des Hotels Rochat hiess der Obmann, René Gilliéron, über 100 Mitglieder und den Referenten, Dr. E. Erdin, herzlich willkommen. Dr. Erdin ist einer der besten Kenner des alten Basels. Diesmal stellte er die Kirchen und Klöster im mittelalterlichen Basel nach dem Merianplan von 1615 anschaulich und verständlich dar.

Der Rhein teilt die Stadt in Gross- und Kleinbasel. Seit 1225 verbindet die (mittlere) Rheinbrücke die beiden Stadtteile. Diese Brücke war «250 Schritt» lang und wurde von 14 Jochen getragen. Im besonderen zeigte der Referent das majestätische Münster oder die bischöfliche Residenzkirche genannt, mit den beiden Kreuzgängen und dem angebauten Bischofshof. Ein imposanter Anblick vom Münsterplatz und von der Pfalz her. Mehr als 20 Domherren bildeten das Kapitel oder Hochstift. Sie wohnten rings um den Münsterplatz. In der Stadt unten wanderten Franziskaner und Dominikaner in den Gassen. Die Dominikaner wohnten in der St. Johann-Kommende beim St. Johannotor, die Franziskaner auf dem Platz der heutigen Barfüsserkirche. Die Rede war auch von der St. Leonhardskirche mit dem Augustiner Chorherrenstift, von der Peterskirche, vom Lohnhof und andern herrschaftlichen Höfen. Dem mittelalterlichen Kleinbasel (1270 in die Stadt aufgenommen) verliehen die beiden Klöster am Rhein eine gewisse Stattlich-

keit, das Kloster Klingental mit seinen adeligen Frauen und das Kartäuserkloster, das heutige Waisenhaus. Etwas abseits, an der Achse zur genannten Rheinbrücke, lebten die Clarissen auf dem Platz der heutigen Clarakirche. Ausserhalb der Stadtmauer stand das St. Albankloster, in dem die Cluniacenser Mönche lebten und als Erste das Wasser des St. Albankanals zu gewerblichen Zwecken nutzten. Dr. Erdin gelang es, in kurzer Zeit über alle Kirchen und Klöster im mittelalterlichen Basel Interessantes zu berichten. Dafür dankten ihm die Zuhörer bestens.

Die anschliessende geschäftliche *Generalversammlung* verlief ruhig. Sie war gut vorbereitet und vom Obmann souverän geleitet. Das Protokoll der letzten GV, der Jahresbericht, der Kassa- und Revisorenbericht wurden einstimmig genehmigt. Die freiwilligen Spenden betrug 1991 2918 Franken, was 17% der ordentlichen Mitgliederbeiträge ausmacht. Das Budget für 1992 ist ausgeglichen. Der Jahresbeitrag beträgt wiederum 33 Franken. Der fleissigen Kassiererin, Frau Gertrud Haberthür, wurde für die grosse Arbeit gedankt. Vizeobmann Wolfgang Wildisen würdigte seinerseits die zielstrebige Leitung und den Einsatz des Obmannes. Über das Reise- und Wanderprogramm 1992 orientiert die nachfolgende Übersicht. Pfarrer E. Häring sprach Worte des Dankes an die Adresse von René Gilliéron und unterhielt die Gesellschaft mit dem Gedicht «Erlkönig» auf elsässisch. Eine ergötzliche Kostbarkeit! Dr. Max Banholzer, der Redaktor der Jurablätter, überbrachte die Grüsse des Habegger Verlags, dankte für unsere Treue und wünschte sich weitere gute Beiträge von diesseits des Juras. Rechtzeitig konnte der Obmann die GV 1992 schliessen.

Hans Pfaff

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde 1992

Tagungen und Reisen (*nachmittags)

Sonntag, 3. Mai*	Oltingen
Sonntag, 14. Juni	Zofingen, Cham, Muri
Montag bis Freitag 29. Juni bis 3. Juli Sonntag bis Donnerstag 30. Aug. bis 3. September	} Celle, Lüneburg
Sonntag, 13. September*	Königsfelden
Freitag, 6. November	Kunstmuseum Basel

Wanderungen — jeweils Mittwochnachmittag

20. Mai	Kaiseraugst–Rheinfelden
17. Juni	Himmelried–Seewen
16. Sept.	Bruderholz–Therwil
21. Okt.	Chrischona–Bettingen